

anspruchslos, gewann aber doch großes Ansehen unter seinen Kameraden, mit denen er seinen Glückstern nicht fürder zu teilen wünschte, weil sie vorzugsweise aus Franzosen bestanden. Zu Tortuga lebte er nicht nur kostenfrei, sondern er wußte es auch durch seine Geschicklichkeit in allerlei damals üblichen Spielen einzuleiten, daß sein Eigenthum bedeutend vergrößert wurde.

Nachdem sich seine Genossen völlig zu Bettlern gemacht hatten, begann er auf Veränderung seines Quartiers zu denken. Hierzu fand sich auch bald eine sehr günstige Gelegenheit, denn ein anderer Piratenhaufen hatte eben eine spanische Schebefe, die mit europäischen Manufakturen und Weinen von Cadix herkam, eingebracht. Unter Zustimmung des Gouverneurs kaufte er dieses Schiff für ungefähr den zehnten Teil des Wertes und begab sich nach Jamaika.

Sedzehntes Kapitel.

Morgan kehrt nach Barbadoes zurück — trifft daselbst mit alten Freunden und noch älteren Feinden zusammen. — Eine schwarze Venus, nach dem Leben gezeichnet. — Morgans schreckliche Rache.

Während Morgans Sklaverei und seiner Dienste in O'Mo-
nois' Flotte war in Westindien vielerlei vorgegangen. Wie wir schon früher angegeben, hatten Pen und Venables die schöne Insel Jamaika gewonnen, über die Oberst Modisford zum Gouverneur ernannt wurde. Barbadoes hatte seinen freien Handel fast ganz und damit auch viel von seinem Wohlstande verloren. Lordly Lovel aber saß noch immer auf Morgans früherem Besitztume und hatte Mandeville bei sich, der sein Oberverwalter und Faktotum geworden war. Diese beiden edlen Seelen paßten wunderbar gut zu einander. Lovels Eitelkeit, Schlemmerei und Wildheit fand entsprechende Gegenzüge in der Demut, Geselligkeit und Schmiegsamkeit des parasitischen Mandeville, der einen Fußtritt mit ebensoviel Dank hinnahm, als eine Handvoll Dollars. Der eine durfte